

Erfahrungsbericht (Auslandssemester: Norwegen, Bergen 2013/14)

Vor dem Trip:

Wenn man früh genug anfängt zu planen, kann eigentlich nichts schief gehen. Die Leibniz-Universität unterstützt einen bei jedem Schritt. Wenn also Probleme auftreten, war das Hochschulbüro für Internationales sehr hilfreich.

Besondere Mühe sollte man sich mit dem **Learning Agreement** geben, sodass keine Unstimmigkeiten während des Aufenthaltes auftreten. Dabei sollte von Anfang an geklärt werden, wie viele Punkte gegeben sollen, sowie eventuelle Prüfungsleistungen (benotet) gehandhabt werden.

Bergen, Norwegen:

Norwegen ist allgemein sehr teuer. Man sollte sich also finanziell vor dem Trip absichern (ERASMUS- Stipendium, Auslands-Bafög,...). Mit ein paar Tipps kommt man aber auch gut zurecht:

- Lebensmittelkauf bei *Rema 1000* (vergleichbar mit Aldi), Angebote beachten und vorrausschauend einkaufen.
- Das Zugticket muss man separat kaufen (*Bybanen*- Straßenbahn zum Zentrum/ Campus) kostet etwa 100 Euro. Kauft man ein Ticket für 6 Monate, ist der 6. Monat umsonst. Man zahlt also nur für 5 Monate.
- Fantoft (ein Studentenwohnheim) ist das Beste/ Günstigste. Man sollte nicht zu voreilig Dinge (Küchenutensilien, Möbel,...) im Laden kaufen. Ausziehende Bewohner verkaufen ihre Sachen meist sehr preiswert. Aushänge sind immer an Gebäudeeingängen zu finden. Außerdem verleiht das Studentenwerk (Tenants-Union) dort günstig Möbel, usw. Die Zimmer sind nur mit dem nötigsten bestückt (Bett, Tisch, Stuhl,...)



- Kein W-LAN in Fantoft also LAN-Kabel nicht vergessen.

- Alkohol ist teuer! Lokales Bier namens Hansa ist das günstigste

(0,5 Liter kosten 27 NOK=3,50EUR)

Zuletzt ist in Fantoft immer mit Party zu rechnen. Also nicht zu viele Module belegen, sonst kommt das wichtigste am Auslandsemester zu kurz (Socializing):).

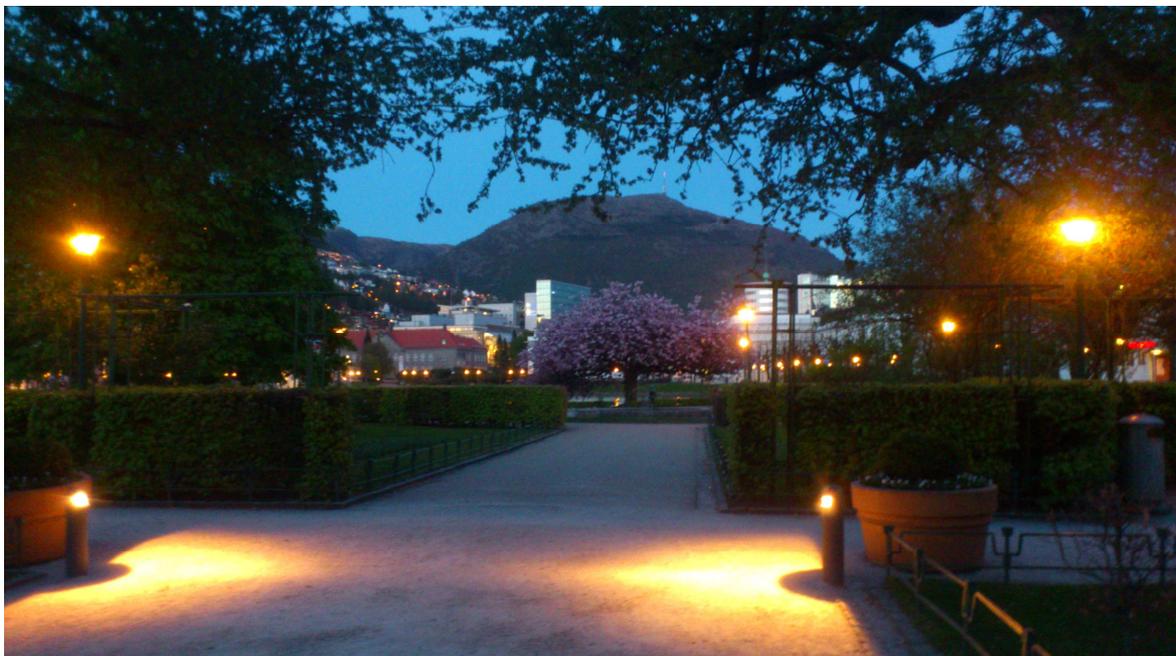
Uni Bergen:

Als Physiker kam mir das Pensum bei weitem geringer vor als in Deutschland. Wählt man Module im Umfang von 30 ECTS (Normalfall: 10 ECTS pro Kurs), hat man immer noch genug Freizeit. Die meisten Kurse werden in Englisch gehalten (also keine Sorge). Wie gesagt sollte man die Anrechnung der ECTS vor der Abfahrt klären, sodass man auch angerechnet bekommt, was man sich erarbeitet hat. **Der Studiengangskoordinator der Heimatuniversität** ist eine enorme Hilfe in dieser Phase.

Die meisten Prüfungen in Physik sind mündlich. Meiner Erfahrung nach war die Prüfung weitaus angenehmer als in Deutschland (subjektiver Eindruck). Die Prüfer sind verständnisvoll und entspannt. Man kann zwischen Norwegisch und Englisch als Prüfungssprache wählen.

Bergen allgemein:

Ich bin im Winter nach Bergen gekommen (Spring-Semester), was ich im Nachhinein als Fehler betrachte, weil man nicht so viel unternehmen kann wie im Sommer. Man sollte einfach Bergen und Norwegen bei Google eingeben und schauen an was für einen tollen Ort man fährt. Man hat genug Zeit auf tolle Berge zu steigen (z.B. Trolltunga). Das Wetter muss es allerdings zulassen. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist im Sommer zumindest höher. Eine Regenjacke ist unabdingbar!



Bergen ist eine wunderschöne Stadt, im Sommer mehr als im Winter. Es hat unheimlichen Spaß gemacht sie und die Berge drumherum zu erkunden.

Fazit:

Alles in allem war dieser Aufenthalt ein besonderes Highlight meines Studiums. Ich hätte nicht gedacht, dass ich es raus schaffe mit all der Arbeit im deutschen Physikstudium. In Norwegen hatte ich ein unvergleichliches Abenteuer und konnte etwas für mein Studium tun.

Ich kann es jedem nur empfehlen. Die Leute und die Landschaft waren die Besten. Aber über den beeindruckenden, internationalen Aspekt dieses Austausches zu berichten, würde den Rahmen sprengen. Die ganze Reise war für meinen Geschmack allerdings etwas zu teuer.